

Bibliographie

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Internationale kirchliche Zeitschrift : neue Folge der Revue internationale de théologie**

Band (Jahr): **7 (1917)**

Heft 3

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

BIBLIOGRAPHIE.

HERZOG, Dr. Ed.: **Bruder Klaus.** Studien über seine religiöse und kirchliche Haltung. Verlag von K. J. Wyss in Bern. 111 Seiten. Preis Fr. 2. 50.

Mit dieser Schrift, die eine Weiterführung und Vertiefung des Bruder Klaus-Vortrags desselben Verfassers vom Jahre 1887 ist, ist die Literatur über Nikolaus von der Flüe um eine sehr verdienstvolle und interessante Arbeit bereichert worden. Ihr Verdienst besteht darin, dass sie den Einsiedler im Ranft als das Kind seiner Zeit verstehen und würdigen lehrt und nachweist, wie er einer jener „Gottesfreunde“ des 14. und 15. Jahrhunderts gewesen ist, die in die Einsamkeit und Stille gingen, um ein mystisch-beschauliches Leben der Gottesnähe zu führen, wohl ohne Opposition gegen die Kirche und ihre Glaubenssätze und doch in stillem Gegensatz zu ihrem veräusserlichten und verweltlichten Treiben. Den Beweis für diese Behauptung, Bruder Klaus sei ebenfalls ein solcher „Gottesfreund“ gewesen, erbringt Bischof Herzog hauptsächlich im VII. Abschnitt seiner Schrift, nachdem er in den vorhergehenden III.—VI. das Wesen und die Geistesrichtung des Gottesfreundetums, sowie die Gefahr, der die Vertreter dieser religiösen Richtung jener Zeit seitens der offiziellen Kirche ausgesetzt waren, dargetan hat. Uns will scheinen, dieser Beweis sei in einer Weise erbracht worden, dass die Behauptung zur unerschütterlichen Gewissheit geworden ist, die sich nicht mehr widerlegen lässt. Und das Interessante an der Arbeit ist, dass sie ferner nachweist, dass auch der Obwaldner Eremit, den die römischen Schweizerkatholiken schon lange gerne in die Reihen der Heiligen aufgenommen wissen wollen — die Kirche hat aber bisher bloss gestattet, dass ihm die Ehren eines Seligen erwiesen werden dürfen —, von der Inquisition belästigt worden ist und dass er es nur dem energi-

schen Eingreifen der Obwaldner Regierung zu verdanken hatte, dass er von weiterer und für ihn vielleicht recht gefährlicher Belästigung verschont blieb. Das Hauptdokument, auf das sich Herzog stützen kann, ist der Hülferruf der Obwaldner an die Luzerner zum Schutz des Bruders Klaus, ein amtliches Schreiben vom 25. Juni 1482, in dem dem Stand Luzern mitgeteilt wird: Bruder Klaus habe sich sowie auch seine Verwandtschaft darüber beklagt, dass er von einem „frömden priester“ in Sachen des „Glaubens angelassen und versucht“ worden sei und dass ihm dieser „frömde priester“ gedroht habe, „Er wolle Imm ein andern uf den Hals schicken und senden, der Inn denn bas probieren ald versuchen müsse“; vor „sölichen frömden schelmen“ möchten sie den Einsiedler bewahrt wissen und bäten darum die Eidgenossen des Standes Luzern um ihre Mithülfe. Auf diesem Dokument baut Bischof Herzog nun seine von gründlicher Forscherarbeit zeugende Beweisführung auf: jener fremde Priester, der dem Eremiten mit einem „andern“ gedroht hatte, sei ein Bote und Gehülfe der gerade in jenem Jahr 1482 wacker an der Arbeit sich befindenden Inquisitoren Heinrich Institutoris und Jakob Sprenger gewesen, und zwar höchst wahrscheinlich der Konstanzer Kleriker Johann Gremper, und nur mit Hülfe jenes amtlichen Eingreifens der Staatsgewalt zugunsten des frommen Einsiedlers sei dieser vor noch näherer Berührung mit der päpstlichen Inquisition verschont geblieben. Auch diese Beweisführung, die in den Abschnitten I, II und VIII—XI geführt wird, scheint uns durchaus gelungen zu sein, und es wird bedeutend mehr bedürfen als die übliche Hetze und Schimpferei, die unangenehmen Forschungsergebnissen gegenüber die ultramontane Wissenschaft anzuwenden pflegt, um sie erschüttern zu können. Die Schrift eröffnet manchen Einblick in die Zeit, in der Bruder Klaus gelebt hat und in der die abendländische Kirche mit Riesenschritten jener Katastrophe entgegenging, die dann in der Reformation über sie hereinbrach und zu einer Zerrissenheit führte, für die es auch jetzt wohl noch auf Jahrhunderte hinaus keine Heilung gibt, und darf darum auch als ein wertvoller Beitrag zur Kirchengeschichte des 15. Jahrhunderts begrüsst werden. W. H.

MACFARLAND, Ch. S.: **The Churches of the Federal Council**, their history, organization and distinctive characteristics and a statement of the development of the Federal Council. New York, Fleming H. Revell Company.

In den Vereinigten Staaten, dem Lande der kirchlichen Zersplitterung, haben sich eine grosse Anzahl kirchliche Gemeinschaften protestantischen Bekenntnisses vor einigen Jahren zu einem Bundeskonzil der christlichen Kirchen Amerikas zusammengesetzt. Zweck des Bundes ist praktische Arbeit auf gemeinsamem Boden, ohne dass die dogmatische oder kirchliche Stellung der einzelnen Kirchen berührt wird. Dem Bunde haben sich dreissig Kirchen angeschlossen, unter ihnen die protestantische bischöfliche Kirche. Das vorliegende Buch gibt nun über die dem Bunde angehörenden Kirchen, ihre Entstehung, ihre Eigentümlichkeiten in Lehre, Kultus und Verfassung einen kurzen Überblick. Es sind darunter grosse Gemeinschaften, die in der Alten Welt nur als kleinere Sekten bekannt sind oder überhaupt gar nicht existieren, die aber in Amerika von grosser Bedeutung geworden sind. Die grössten Kirchen sind die der Baptisten und Methodisten, die mehrere voneinander unabhängige Organisationen aufweisen. Nicht nur dogmatische Gründe bedingen die Mannigfaltigkeit der Gemeinschaften, sondern auch solche der Nationalität und der Rasse. Manche führen ihren Ursprung auf führende religiöse Persönlichkeiten zurück, die ihrer Anhängerschaft mit der neuen Art von Frömmigkeit und Religiosität ein besonderes Gepräge verliehen haben. Einige sind überhaupt nur in Amerika denkbar. Die Disciples of Christ z. B. (vgl. „Intern. Kirchl. Ztschr.“, 1914 S. 245) haben sonst nirgendwo Anhängerschaft. Wir erfahren ferner, dass sich in den siebziger Jahren von der protestantisch-bischöflichen Kirche ein Teil abgezweigt und sich in der reformierten bischöflichen Kirche eine Organisation gegeben hat. Sie betont im Gegensatz zu der katholisierenden Richtung den protestantischen Charakter der Kirche, indem sie vor allem die katholische Auffassung des Priestertums und Episkopates verwirft. Die einzelnen Abschnitte sind von berufenen Mitgliedern der betreffenden Kirche verfasst. Am Schluss finden sich jeweilen kurze bibliographische Angaben. Der Herausgeber des Buches, Generalsekretär des Federal Council, unter-

richtet in einem letzten Abschnitt über die Entstehung und die Wirksamkeit des Kirchenbundes. Nähere Angaben über diese wichtige Organisation sind unter der Kirchlichen Chronik dieses Heftes mitgeteilt.

A. K.

ZIMMERMAÑN, Otto, S. J.: **Soll die Religion national sein?** Erläuterungen und Unterscheidungen. Ergänzungshefte zu den Stimmen der Zeit. Erste Reihe: Kulturfragen. 3. Heft. Freiburg i. B., Herdersche Buchhandlung, 1916. IV und 121 S. *N.* 2. 20.

Das klar und lebendig geschriebene Heft behandelt das aktuelle Thema: Religion und Nation unter der scharfen Gegenüberstellung von folgenden vier Thesen: 1. Man darf Gott nicht nationalisieren; 2. man darf die Nation nicht vergöttlichen; 3. man soll Gott als den Urheber der Nation ehren; und 4. man soll die Nation als die Schöpfung Gottes ehren. Zimmermann bekämpft den tollen, neuheidnischen Nationalgötter „glauben“ romantisch-überreizter Schriftsteller, der sich in den letzten Jahren etwa äusserte (Felix Dahn), auch die daran angrenzende, fast göttliche Verehrung, die da und dort grossen Männern der Geschichte („Bismarckkult“) gezollt wird. Er warnt vor unklugen, leicht missdeutbaren Ausdrücken, wie „der deutsche Gott“ u. ä., weist aber zugleich nach, dass sie meist (z. B. in den Liedern von E. M. Arndt) ganz unschuldiger Begeisterung entspringen. Schwerwiegender sind schon andere Wendungen, wie z. B. die Gleichsetzung des eigenen Volkes mit dem auserwählten Volk des Alten Bundes. Schroff weist er mit Recht alle göttliche Verehrung oder auch nur Bezeichnung der Nation und nationaler Ereignisse zurück. Sie entspringt bald pantheistisch-atheistischer Betrachtungsweise, bald einem überschwenglichen, zügellosen Patriotismus. Selbstverständlich wendet sich der Verfasser in diesem Abschnitt auch gegen Paul de Lagarde. „Es liegt immer Unreligion darin, wenn man die Nation der Religion nicht unterordnet“ (p. 22). — Aber wenn Gott auch nicht der Gott der Deutschen oder der Gott Englands im ausschliesslichen Sinne des Wortes sein kann, so hat er doch jeder Nation etwas zu sagen und will er — dürfen wir annehmen — mit jeder Nation etwas in der Welt erfüllen. „Gott mit uns“, das heisst nicht „mit andern nicht“, das ist nur der Ausdruck des

Vertrauens und des Dankes, auch der Gewissheit, dass Gott in der schwersten Stunde kein Volk aus seiner Führung und Vorsehung fallen lasse. Da die Nation und der Staat (Zimmermann scheidet die Begriffe sorgfältig) in Gottes Willen liegen, weil er den Menschen als soziales Wesen geschaffen hat, verdienen diese grössere Ehrung und Achtung. Wir stimmen dem Verfasser zu, wenn er am Schluss dieses Abschnitts das Grundsatzpaar aufstellt: Die Nation darf nicht nach sich den Gegenstand der Religion bestimmen wollen, aber sie darf am Gegenstande der Religion das mit Vorzug ehren, was besser ihrer Neigung entspricht — wenn wir es auch nicht in zu weitgehendem Sinne befürworten möchten.

Die Art, wie der Verfasser die schwerwiegenden Einwände gegen den bestehenden Staat, wie sie von christlichen Schriftstellern auf Grund des Evangeliums erhoben werden (etwa von Tolstoj, der hier als „Schwärmer“ abgetan wird!), erledigt, will uns oberflächlich erscheinen. Vielleicht wäre die Frage angebracht, ob die römisch-katholische Kirche den evangelischen Urtext etwa ehrlicher und wörtlicher behandelt als ein Tolstoj? Eine grosse Belesenheit zeigt der Abschnitt über die Versuche zu einer Germanisierung der Religion. Hier versteht er trefflich, die Leerheit solcher Versuche zu enthüllen und das, was daran richtig ist und sein *darf*, herauszuarbeiten. Die Kirche hat die Aufgabe, die Katholizität zu wahren, aber naturgewollte, gottgefügte Unterschiede zu achten. Wenn es der päpstlich-regierten Kirche möglich wäre, diesen Grundsatz wirklich zu beiden Teilen zu verwirklichen, so wäre ein Teil des landeskirchlichen Ideals erfüllt, von dem natürlich der Verfasser sonst nichts wissen will. Er verweist zur Erhärtung seiner Ansicht auf die Erfolglosigkeit der altkatholischen Bestrebungen und den Ruf nach Zusammenschluss in den protestantischen Landeskirchen Deutschlands. — Der Staat muss Religion üben; der Staat muss die Religion schützen und fördern, sind seine Schlussfolgerungen. An allgemeinen Bettagen, bei Krönungsanlässen, Parlamentseröffnungen etc. betätigen sich auch moderne Staaten noch religiös. Das Ideal wäre, dass es der Staat wieder in der glaubensstarken Art täte, offiziell täte wie im Mittelalter. Allerdings dürfte sich der Staat nie zu dem befehlenden Staatskirchentum erheben, wie es in der Reformationszeit geschah. Ich schliesse mich ganz dem Verfasser an, dass

eine Verstaatlichung der Kirche nie dem Ideal des gegenseitigen Hülfeverhältnisses entspricht. Man kann vom Staat fordern, dass er die Religion schütze und fördere. Man darf es verlangen, wie der Verfasser übereinstimmend mit der Auffassung des verstorbenen Prof. Adolf Thürlings auseinandersetzt (p. 96), in der Erkenntnis, dass nicht die Trennung, sondern die Verbindung beider Reiche das Natürliche ist, da sie beide dieselben Menschen zu Bürgern und letzten Endes dasselbe Ziel haben. Aber man darf als Christ vom Wohlfahrtsstaat nicht deshalb den Schutz der Religion verlangen, weil so den Bürgern das religiöse Leben möglich und *leicht* (p. 87) gemacht wird, denn es gehört wohl zum Wesen des Christen, dass es ihm *nicht leicht* gemacht wird. Von dem Christen darf man Geduld in misslichem Verhältnis fordern, von den Anhängern eines ungläubigen Systems nicht (gegen des Verfassers Ausführungen, p. 87 und 91). Wir können auch religiöse Intoleranz achten, wenn sie aus starker, naiver Überzeugung kommt, aber die Opportunitätstoleranz, die sagt, dass es einmal *gut* sein könne, *dass* man eine Religionsgemeinschaft dulde, wenn schon das, *was* man dulde, böse sei, gefällt uns nicht. Das ist egoistische Toleranz, nicht Toleranz aus religiösem Takt. Mit der Ablehnung einer sog. „natürlichen Religion“ sind wir einverstanden und auch damit, dass der Staat kein Interesse habe, religionswidrige Bewegungen noch ausdrücklich zu unterstützen.

Zimmermann kommt zu dem Schluss, dass die Religion immer der Nation (verstehe man darunter die Natur- oder die Staatsnation) übergeordnet sein müsse, dass aber die Nation der Religionsübung ihre Eigenart aufprägen dürfe. Die Nation hat nie zum Was, aber immer zum Wie der Religion etwas mitzureden. Vielleicht hat Adolf Weisser (Zürich) in anderm Zusammenhang die richtige Forderung für das Verhältnis von Religion und Nation an dem besten Beispiel vorgezeichnet, als er vom sel. Niklaus von der Flüe sagt: „Er suchte das Vaterland in Gott, aber Gott auch im Vaterland.“

E. G.

Zeitschriften.

Bulletin de Littérature ecclésiastique. Toulouse 1917. N° 3. L. Desnoyers: Le prophète Osée. M. Dubruel: La querelle de la Régale (1606—1673). N° 4. G. Breton: La Liberté de conscience et la foi. L. Maisonneuve: L'Ecce Homo de Frédéric Nietzsche. N° 5. J. Baylac: L'interprétation de la philosophie de Descartes. A. Degert: Bulletin d'historiographie moderne. Notes et critiques.

Deutscher Merkur. (Der romfreie Katholik.) 48. Jahrgang. Die in der Zeit vom 1. Januar bis 8. Juni 1917 bei Carl Georgi, Universitätsbuchdruckerei in Bonn a. Rh. erschienenen 12 Nummern enthalten folgende grössere Aufsätze: Keussen: Augustins Ethik. Zelenka: Vom Christentum der ersten drei Jahrhunderte. Heldwein: Aus einem französischen Lesebuche. — γ , Der Emser Kongress 1768. Freimut: Deutsche Bibelausgaben. Schirmer: Karl Theodor von Dalberg. Zelenka: Unterrichtssorgen. Hacker: Johann Nepomuk Sepp. Broglie: Pestalozzi und unsere Zeit. Rousseau: Den Jesus-Leugnern. Ernst Moog: «Der Catholische». — γ : Rovenius von Utrecht. Schirmer: Johann Amos Comenius, der letzte Bischof der böhmisch-mährischen Brüdergemeinde. Wiedemann: Das Alte Testament und der alte Orient. Hacker: Anton von Bucher. Broglie; Alt-Katholizismus und freie Wissenschaft. Zelenka: Der Kampf um Volksgesundheit. Kreusch: J. v. Döllingers politische Tätigkeit. Keussen: Lotzes Religionsphilosophie. Radl: Einiges über Ernst Haeckel. In der «Umschau» liest man unter den zusammenfassenden Überschriften «Aus der wissenschaftlichen Welt; von der römischen Kirche; vom Protestantismus; vom romfreien Katholizismus; von innerrömischer Reform; zwischen den Bekenntnissen» den Niederschlag der Zeit. Der Abschnitt «Vom Büchermarkt» bringt zahlreiche Buchbeschreibungen.

Evangelischer Wochenbrief von Professor D. Adolf Deissmann, Universität Berlin, neue Folge. Die am 1. Advent 1914 begonnenen «Evangelischen Wochenbriefe» sollen der Verständigung unter den Völkern und der Stärkung der christlichen Solidarität dienen. Für offenen Meinungs austausch ist der Verfasser stets dankbar; er bittet auch um Nennung von Persönlichkeiten (Männern und Frauen), die mit der Absicht der Briefe sympathisieren. Nrn. 1/2. Zur Einführung der «Neuen Folge» der «Evangelischen Wochenbriefe». Der «Deutsche Studentendienst» von 1914. Nr. 3. Zur Frage des religiösen Ertrages des Krieges. Nrn. 4/5. Der Akademische Gottesdienst in Berlin. Die Kriegstagung der evangelischen Feldgeistlichkeit des westlichen Kriegsschauplatzes in Brüssel. Beilagen. Nr. 6.

Zur Märtyrergeschichte der deutschen Mission. Das schwedische Liebeswerk für unsere Gefangenen in Russland. Beilage. Nr. 7. Die Kriegsarbeit einer deutsch-evangelischen Organisation. Beilage. Nr. 8. Von der religiösen Kleinliteratur des Krieges. Beilage. Nrn. 9/10. Die Kriegserklärung Amerikas. Nr. 11. Neuland. Nrn. 12/13. Die amerikanische Christenheit vor der amerikanischen Kriegserklärung. Nr. 14. Stimmen aus dem Felde über die religiösen Wirkungen des Krieges. Nr. 15. Das sechste Kriegssemester.

Franziskanische Studien. Münster i. W. 1917. 2. Heft. M. Grabmann: Zur Erkenntnislehre der älteren Franziskanerschule. L. Olinger: Die theologische Quästion des Johannes Pecham über die vollkommene Armut. P. Minges: Die skotistische Literatur des 20. Jahrhunderts. F. Doelle: Bruchstück der Statuten Julius II. nach einem bisher unbekanntem Drucke aus dem Jahr 1509. Kleinere Beiträge. Besprechungen.

The Christian Union Quarterly. St. Louis, Mo., 1917. N^o 24. Editorial: Pentecost, May the 27th, the Day when all Pulpits should proclaim Christian Unity. Wilbur F. Tillet: Denominational Disarmament, Christian Unity and World Peace. F. Courtney: The Church and the World. J. H. Garrison: Are we making Progress? R. H. Gardiner: The World Conference on Faith and Order. W. F. Rothenburger: Christian Union in the Village. New Books reviewed.

The Church Quarterly Review. London 1917. N^o 167. Dangers in the Church. T. H. Bindley: Papias and the Matthaean Oracles. F. Champneys: The Virgin Birth from a Biological Standpoint. Fr. von Hügel: What do we mean by Heaven and what do we mean by Hell? W. Lockton: "If any remain": An historical Inquiry as to the Disposal of the Consecrated Elements after Holy Communion. G. E. Jeans: "The mystery of Edwin Drood" and its Interpreters. The war, A Defence of Classical Education. Short Notices.

De Oud-Katholiek. Orgaan van de Vereeniging Cor unum et anima una. Rotterdam (Nieuwe Binnenweg 23) 33^o Jaargang. Nr. 1. Nieuwjaar. Opvoeding. Brieven aan een vriend over Pascal. VIII. Het Volksmisboek. Oorlogslessen. XVIII. Mevrouw Annie Besant en de Oud-Katholieken. Berichten. Allerlei. Nr. 2. Opvoeding. II. De Anglikaansche Kerk. (Vervolg.) Het Volksmisboek. (Slot.) Bidden op vaste tijden. Boekaankondiging. Berichten. Allerlei. Nr. 3. Zondagsheiliging. Opvoeding. III. Brieven aan een vriend in de Diaspora. De Mariavieten. Boekaankondiging. Berichten. Gemengde berichten. Nr. 4. Opvoeding. IV. Brieven aan een vriend over Pascal. IX. Eerste brief van het Engelsche front. Boekaankondiging. Ingezonden stukken. Berichten. Gemengde berichten. Allerlei. Nr. 5.

Bericht. Tevredenheid. Handelingen der apostelen. CII. Opvoeding. V. De Anglicaansche Kerk. (Vervolg.) Verzoek om tijdelijke opname van Duitsche oud-katholieke kinderen. Boekaankondiging. Berichten. Gemengde berichten. Allerlei. Nr. 6. Bericht. De Lijdenstijd. Opvoeding. VI. Brieven aan een vriend in de Diaspora. Slecht kerkbezoek. Verzoek om tijdelijke opneming in oud-katholieke gezinnen in Nederland van oud-katholieke Duitsche kinderen. Berichten. Gemengde berichten. Nr. 7. Bericht. Ziet den mensch. Opvoeding. VII. De Anglicaansche kerk. De Mariavieten. Tweede brief van het Engelsche front. Berichten. Nr. 8. Paaschmorgen. Paschen. Handelingen der apostelen. CIII. De Meester is daar en Hij roept u. Opvoeding. VIII. Brieven aan een vriend over Pascal. X. De oorlog en de kerken. I. Oorlogslessen. XIX. Berichten. Gemengde berichten. Nr. 9. De Goede Herder. Opstanding. Opvoeding. IX. De oorlog en de kerken. II. Oorlogslessen. XX. Berichten. Nr. 10. Door lijden tot heerlijkheid. Hemelsche vertroosting. Opvoeding. X. De Anglicaansche Kerk. (Vervolg.) Geven. Berichten. Pluksel. Nr. 12. De handelingen der apostelen. CIV. De Jezuïeten-wet opgeheven. Opvoeding. XII. Brieven aan een vriend over Pascal. XI. De oorlog en de kerken. III. Algemeene vergadering van de vereeniging: Oud-katholiek ondersteuningsfonds te Utrecht in Mei 1917. Berichten. Allerlei.

Roma e l' Oriente. Badia Di Grottaferrata (Prov. Roma). 1916. Num. 70—72. S. Clemente, Vescovo di Velika. La morte di Gregorio Rasputin. Un monaco umanista greco alla Corte di Basilio III e Ivan IV di Russia. Vestigi di Grecismo in Terra d'Otranto. De quadam Beatae Christinae Passione, nunc primum edita ex Casanatensi Codice ms. 719. Contributo alla storia del rito greco in Italia. Rivista della Stampa. Cronaca: Roma—Cipro—Russia. 1917. Num. 73—75. S. E. il Cardinale Niccolò Marini e la Chiesa Greca. La Russia risorta. Ancora una lacuna fra i Cappellani militari. Paolo d'Otranto pittore (sec. XII). Rivista della stampa. Cronaca—Russia. Opere pervenute alla Direzione.

Theologische Studiën. Utrecht. 35. Jaargang. 1917. Aflevering II. Inhoud: G. Vellenga: Eene paragraaf uit eene Dogmatiek. J. A. Rust: Godsdienst-philosophie en philosophie des Christendoms van Dr. Carl Stange (Slot). J. de Zwaan: Litteratuuroverzicht. Boekaankondigingen.

Ἐκκλησιαστικὸς Φάρος. Alexandrien. 15. Jahrg. 115.—117. Heft. Okt.—Dez. 1916. Robert H. Gardiner: Die bischöfliche Kirche Amerikas und das Problem der Vereinigung der Christenheit. Archim. Polykarpos Synodinos: Gregorios Konstantas. Archim. Chrysost.

A. Papadopoulos: Der hl. Dyonysios der Grosse, Erzbischof von Alexandrien (Forts.). Eugenios Kagaroph: Religiöse und ethische Ideen der attischen Redner. Neue Schriften und Studien. Register. — 16. Jahrg. 118.—120. Heft. Jan.—März 1917. Archimandrit Polykarp Synodinos: Neophytos Dukas. Bogaewsky-Papamichaël: Alte Sitten im Leben der alten Griechen. Archimandrit Chrysostomos A. Papadopoulos: Der hl. Dionysios der Grosse, Erzbischof von Alexandrien. Protopresbyter Dimitros Kallimachos: Ergänzung der Patmischen Bibliothek. Unbekannte Codices. Neue Schriften und Studien. Kritiken.

Πάντανος, Wochenbeilage zum *Ἐκκλησιαστικὸς Φάρος*, Alexandrien. Nr. 46. Gregorios Papamichaël: Morgenevangelien. P. N. Trepela: Die Wunder (Forts.). Archim. P. Phostinis: Die Kirche an der Seite des griechischen Kämpfers (Forts.). Chronik. Nr. 47. G. P.: Morgenevangelien. P. N. Trepela: Die Wunder (Forts.). Archim. P. Phostinis: Die Kirche an der Seite des griechischen Kämpfers (Forts.). Chronik. Nr. 48. G. P.: Morgenevangelien. Protopresb. Konstantinos N. Kallinikos: Psychotherapeutik. P. N. Trepela: Die Wunder (Forts.). Chronik. Nr. 49. Protopresbyter Konst. N. Kallinikos: Das hl. Öl. Archim. Polyk. Synodinos; Erinnerungen. Archim. P. Phostinis: Die Kirche an der Seite des griech. Kämpfers (Forts.). Chronik. Nr. 50. Trepela: Die Wunder (Forts.). Phostinis: Die Kirche etc. (Forts.). Chronik. Bibliographisches. Nr. 51. Glückwunschsreiben des Patriarchen an General Reginald Wingate. G. P.: Morgenevangelien. Georgios Bourlakis: Die beiden Welten des Lichtes und der Finsternis. Chronik. Nr. 52. Schreiben des Patriarchen. P. G. Frieden nach Wohlgefallen. Konst. N. Kallinikos: Ritus für Kranke. Chronik. Nr. 53. G. P.: Morgenevangelien. Trepela: Die Wunder (Forts.). Chronik. Register. — 1917. Neunter Jahrgang! Nr. 1. Irenik des sel. Erzbischofs von Kypros. G. P.: Das allgemeine Gebet. Konst. N. Kallinikos: Ritus für Kranke. Chronik. Nr. 2. Brief des Sultans Husein Kamel. Konst. N. Kallinikos: Krankenölung. Trepela: Die Wunder. Chronik. Nr. 3. Konst. N. Kallinikos: Exorzismen. Polyk. Synodinos: Erinnerungen. Chronik. Nr. 4. G. P. Morgenevangelien. Trepela: Die Wunder (Forts.). Archimandrit Panteleemon B. Phostinis: Die Kirche an der Seite des griechischen Kämpfers. Chronik. Nr. 5. G. P.: Morgenevangelien. Konst. N. Kallinikos: Die Heiligung. Chronik. Nr. 6. G. P.: Morgenevangelien. N. Stauridis: Das Fasten nach dem hl. Johannes Chrysostomos. Chronik. Nr. 7. Rundschreiben des Patriarchen an die Metropolen betr. Vorankündigung der Trauungen. Eherechtliches. N. Stauridis: Fasten. Chronik. Nr. 8. Konst. N. Kallinikos: Ritus bei Kranken. Trepela: Die Wunder (Forts.). Phostinis:

Die Kirche etc. Chronik. Nr. 9. Greg. Papamichaël: Morgenevangelien, Nachwort. Konstantinos N. Kallinikos: Feste zugunsten Kranker. P. N. Trepelas: Die Wunder. Chronik. Nr. 10. Generalvikar Nikolaos Euangelides: Das Fasten in Geschichte, Religion und Hygiene. P. N. Trepelas: Die Wunder. Chronik. Nr. 11. Greg. Papamichaël: Morgenevangelien. Nachwort. Georg Burlakis: Die Erlösung naht. (Von diesem Aufsatz ist kein Buchstabe gedruckt worden, an seiner Stelle weist die Nummer eine Zensurlücke von 4 blanken Seiten auf.) P. N. Trepelas: Die Wunder. Chronik. Nr. 12. Greg. Papamichaël: Morgenevangelien, Nachwort. P. N. Trepelas: Die Wunder. Chronik. Nr. 13. Gr. Papamichaël: Die Morgenevangelien. Nachwort (Ende). Chronik. Nr. 14. Zum Nationalfest, Zwei Ansprachen. Chronik. Nr. 15. W. S. Jcherwood (anglikanischer Geistlicher): Die Kirche Englands. P. N. Trepelas: Die Wunder. Chronik. Nr. 16. Konstantinos N. Kallinikos: Der Krieg und die Erlösung. P. N. Trepelas: Die Wunder (Schluss). Chronik. Nr. 17. Greg. Papamichaël: Apologetische Belehrungen (Forts. zu 1915): Die Zweckmässigkeit der Welt. Chronik. Nr. 18. Gr. Papamichaël: Über die Zitierung der Evangelien. Georg Burlakis: Der Schmeichler. Chronik. Nr. 19. G. Papamichaël: Apologetisches. Einwürfe gegen die Zweckmässigkeit. Chronik. Nr. 20. G. Papamichaël: Apologetisches, Biologische Einwürfe gegen die Zweckmässigkeit. G. Burlakis: Der Freund. Chronik.

Ἐρὸς Σύνδεσμος. Athen. 12. Jahrg. Nr. 274 (nachgeliefert). R. Dyobouniotis: Unveröffentlichter Brief des Meletios Syrigos. Biographie des sel. Bischofs von Eubœa. Parthenios K. Polakis: Bischöfe der apostolischen Kirche Korinths. N. J. Giannopoulos: Die Entchristianisierung der Blachen im Mittelalter (ein griechischer Nomadenstamm in Thessalien). Vortrag im *Ἐρὸς Σύνδεσμος*. Mit was sich die skiotischen und kelliotischen Mönche auf dem hl. Berge beschäftigen. Miscelle. Nachrichten. Nr. 277. Beiträge zur Kirchengeschichte der Metropole Larissa. Kirchendisziplin. Bischöfe der apostolischen Kirche von Korinth. Die Kirche von Hydra bis zum Ende des hl. Krieges. Nachrichten. (Nach dieser Nr. vom 15. Nov. 1916 sind keine weitem Nummern mehr eingetroffen.)

Neu eingegangen:

Annual Reports of the Federal Council of the Churches of Christ in America for the year 1915. New York, National Offices, 612 United Charities Building. 1916. 221 P.

Briefe unserer Gefangenen. Mit drei Bildern. Vielhauer: Das englische Konzentrationslager bei Knockalve bei Peel (Insel Man).

- Kraft zum Siege. Gedanken für unsere Feldgrauen. Heft 2. Brunner, Karl Dr., Prof.: Im Ringen nach einer Weltanschauung. 50 Pf. Heft 3. Brepohl, F. W.: Gebetsleben. Persönlichkeitsideal. Heldensinn. 50 Pf. Heft 4. Bäuerle, Th. Seminaroberlehrer. Krieg und Schule. 50 Pf. Heft 5. Moog, Georg Dr., Bischof: Die wahre Heldenkraft. 50 Pf. Alle diese Schriften sind herausgegeben von der Evangelischen Blättervereinigung für Soldaten und kriegsgefangene Deutsche, Bad Nassau (Lahn).
- Carroll*, H. K., L. L. D.: Federal Council Year Book covering the year 1915. New York. Missionary Education movement 1916. 209 P. 50 Cents.
- Franz*, Adolf: Die kirchlichen Benediktionen im Mittelalter. Zwei Bände. XXXVIII. 646 u. 764 S. Freiburg i. B. Herdersche Verlagshandlung. 1909. Beide Bände zusammen *M.* 30, geb. *M.* 33.
- Herzog*, Dr. Eduard, Bischof der christkatholischen Kirche der Schweiz: Bruder Klaus. Studien über seine religiöse und kirchliche Haltung. Bern 1917. Verlag K. J. Wyss. 110 S. Preis Fr. 2. 50.
- Huf*, Oscar, S. J.: Liturgische Studien. Deel I: Vorlogsfeesten. Studien op den liturgischen feestkalender. Uitgegeven door Paul Brand, pauselijh, uitgeven te Bussum. 1916. XI und 132 S. F. 1. 75.
- Macfarland*, Charles S.: The Churches of the Federal Council. Their History, Organization and Distinctive characteristics and a statement of the Development of the Federal Council. New York. Fleming H. Revell Company. 1916. 266 P. \$ 1. 10.
- Montet*, Ed., Professeur à l'Université de Genève: Etudes Orientales et Religieuses. Mélanges publiés à l'occasion de sa 30^{me} année de professorat. Préface de M. le Prof. Fulliquet. Genève 1917. Librairie Georg & Cie. 355 p.
- Naville*, Ed.: The Text of the Old Testament. London. Published for the British Academy by Humphrey Milford, Oxford University Press Awen Corner. E. C. 1916. Price three Shillings.
- Rockwell*, W. W. Ph. D.: The pitiful Plight of the Assyrian Christians in Persia and Kurdistan. New York. American Committee for Armenian and Syrian Relief. 1916. 72 S.